



Gleich zwei Mobilfunkmasten stehen in der Nähe der Phönixschule an der Floorenstraße. Marion Machoczek und Dr. Rainer Bruns maßen hier relativ hohe Belastungswerte.



Mit dieser Antenne lässt sich das Breitbandmessgerät auf den 360-Grad-Rundum-Modus umrüsten.

Mobilfunkstrahlen: »Das ist bedenklich«

Diplom-Biologe misst Strahlenbelastung in der Nähe einiger Sendeanlagen in Weener

hohe WEENER. »Vom Turm kommt hier nichts an.« Diplom-Biologe Rainer Bruns schaut auf das Display seines Breitbandmessgerätes. Gerade mal 0,04 Mikrowatt zeigt es an der Mittelstraße nahe des Kindergartens und neben der örtlichen Grundschule in Holthusen an.

Sendestrahlung? Fehlangeige. Bruns misst hier etwa einen Kilometer Luftlinie vom Sendemast des Unternehmens 02 im Kleinen Bollen in Weener entfernt. Der Messwert geht bis »0,20« noch, offenbar strahlt gerade ein schnurloses Festnetztelefon, auch »Home-Handy« genannt, und verfälscht damit das Messergebnis. Auch in Gebieten mit »0,04« auf der Skala des Messgerätes ist nach den Erfahrungen von

Brunns eine Netzabdeckung gegeben. »Das reicht völlig aus, um hier telefonieren zu können.«

Unterwegs ist der Papenburger Biologe im Auftrag der Initiative »Bürger gegen Funkmast«. Deren Sprecherin Marion Machoczek begleitet ihn und protokolliert die Messwerte.

Wie berichtet, hat Bruns im »Kleinen Bollen« im Frühjahr in unmittelbarer Nähe des 02-Funkmastes ganz andere Werte gemessen. Um die 500 Mikrowatt registrierte das Gerät am Haus von Gerrit Battermann, der unmittelbarer Anlieger des Mastes ist. Er hatte erfolglos gegen die Baugenehmigung für den Mast geklagt.

Ein Mikrowatt, das ent-

spricht einem Millionstel Watt, aber selbst diese Strahlenbelastung ist für einige Fachleute noch zu viel. Bei der Phönixschule an der Floorenstraße stehen gleich zwei Funkmasten in Sichtweite dieser Hauptschule. Auch auf dem Gelände des Marinelagers an der B 436 ist ein Sendemast montiert, auf dem etliche Mobilfunkantennen installiert sind.

Lediglich vier Antennen sind dagegen auf dem rund 40 Meter hohen Stahlgittermast von 02 im »Kleinen Bollen« montiert. Zwischen 75 und 104 Mikrowatt schwankt die Anzeige des Messgerätes. Rainer Bruns wechselt die Richtantenne aus und steckt eine Rundantenne an, die eine 360-Grad-Messung ermöglicht. Der

Strahlungswert schießt auf 150 bis 180 Mikrowatt hoch. »Ihr Gesicht drückt nicht gerade Freude aus«, übt sich Marion Machoczek als Protokollantin in Sarkasmus. »Solche Werte machen uns Angst und Bange«, kann sie ihre Betroffenheit nicht verbergen.

Auch bei der ehemaligen Puddingfabrik Polak am Bahnhof werden 135 bis 170 Mikrowatt bei einer Rundummessung ermittelt, mit der Richtantenne sind es immerhin noch 85 Mikrowatt. Am alten Hafen in Weener, wo die Sendeantennen hoch oben auf einem alten Silo montiert sind, sind es über 106 Mikrowatt. In der nahegelegenen Euckenstraße misst Bruns über 200 Mikrowatt. Das laute Pfeifen und

Brummen aus dem Lautsprecher seines Messgerätes verheißt nichts Gutes, was die Strahlenbelastung vor Ort angeht. Wie es mit der Dauerbelastung durch Mobilfunkstrahlen aussieht, das lässt sich mit punktuellen Messungen natürlich nicht feststellen. »Was ich gemessen habe, sind nur Werte, die auf diesen Zeitpunkt begrenzt sind. Sie liegen eigentlich noch im Normalbereich. Vom gesundheitlichen Standpunkt ist das aber schon bedenklich«, so das Urteil des Biologen.

Die Grundschule Möhlenwarf und der benachbarte Kindergarten, rund 400 Meter Luftlinie vom Mast entfernt, werden offenbar nicht direkt von den Strahlen des Sendemastes getroffen.

Diese Vermutung ließ jedenfalls eine Messung von Bruns im Mai dieses Jahres zu. Die Sprechergruppe der Initiative »Bürger gegen Funkmast« will in ihrer nächsten Sitzung jetzt über die aktuellen Messwerte sprechen und sie für eine Information der Öffentlichkeit aufbereiten.

Nach wie vor aktuell ist der Plan, einen Mediziner einzuladen, der während einer Informationsveranstaltung über Gesundheitsgefahren durch Mobilfunkstrahlung informieren soll.

Zum nächsten »Stammtisch« für ihre Mitglieder und alle anderen Interessierten wird die Bürgerinitiative voraussichtlich im Oktober in die Gaststätte »Knotenpunkt« am Möhlenwarfer Kreisel einladen.

Fotos: Hoegen